

Einheitsgemeinde
BARLEBEN

Redaktion:
Klaus Dalichow (kd)
© 039 201/7 05-24, Fax: -29
klaus.dalichow@volksstimme.de

„Persischer Garten“
Konzept stammt aus Meitzendorf

Meitzendorf (kd). Paradies auf kleinem Raum, Fernweh-Garten, Landhausgarten, Junger Garten, Familiengarten, Vier-Jahreszeiten-Garten, Persischer Garten, Lehrbaustelle und Strukturgarten – so heißen die neun Themengärten, die der Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (VGL) für die Landesgartenschau in Aschersleben gestaltet hat. Die Fachjury des Wettbewerbs für die Gestaltung der Themengärten war von der Qualität einiger Bewerbungen überrascht. Gerade der „Persische Garten“ und der „Junge Garten“ warten mit erstaunlich innovativen Konzepten auf, hieß es. Die Gestaltungsidee für den „Persischen Garten“ stammt vom VGL-Mitgliedsbetrieb Haltern & Kaufmann aus Meitzendorf. Dem Themengarten liegen orientalische Reisebeschreibungen des Adam Olearius von 1654 zugrunde.

Die VGL-Gärten nehmen mehr als 900 Quadratmeter Fläche in der östlichen Schattenpromenade der Herrenbreite ein. Die Übergabe der Parzellen an die Landschaftsgärtner erfolgte im September 2009. Sie konnten dann in einem Zeitraum von sechs Monaten ihre kreativen Konzepte umsetzen.

Kindertagesstätte „Gut Arnstedt“ mit Andacht eingeweiht / Jörg Meseberg, Vorsitzender des Stiftungsrates:

„Architekt hat Meisterstück abgeliefert“



Andrang zur Besichtigung des Herrenhauses (Bereich der Drei- bis Sechsjährigen). Fotos: Klaus Dalichow



Während der Einweihungsandacht erzählte Einrichtungsleiterin Meike Geyer das biblische Gleichnis vom verlorenen Schaf.



Ein Streichelgehege unterstrich das Spielen nahe der Natur.

Am ersten Sommertag in diesem Jahr gab es freie Bahn für die Sonne. Und so war einer der vielen wohlmeinenden Wünsche für die neue Einrichtung, dass immer Sonnenschein herrsche wie am zurückliegenden Sonnabend. Die neue Kindertagesstätte heißt „Gut Arnstedt“, das hat sich herumgesprochen, weil sie einem ehemaligen Rittergut neue Zweckbestimmung gibt. Die Bodelschwingh-Haus Kindertagesstätten und Hort gGmbH als Träger hat sie am Sonnabend eingeweiht.

Von Klaus Dalichow

Barleben. „Ein Haus ohne Kinder ist wie eine Kirche ohne Orgel.“ Christian Geyer, Vorstand der Bodelschwingh-Haus-Stiftung, stellte dieses flämische Sprichwort an den Anfang seiner kleinen Ansprache. Gut Arnstedt ist ein Haus mit Kindern geworden. 46 werden bereits betreut, für 122 Mädchen und Jungen im Vorschulalter ist es konzipiert.

Die alte Gutsanlage, deren wechselvolle Geschichte bis in die Anfänge des 17. Jahrhunderts und eigentlich noch länger zurückreicht, ist zu einem Haus des Lernens umfunktioniert worden und zu einem Haus, in dem Kinder eine Menge entdecken können. „In mühevoller Kleinarbeit“, wie Geyer zum Ausdruck brachte und dabei an die vielen Auflagen der Denkmalpflege erinnerte. Geyer dankte ausdrücklich Ursula Kaiser-Haug, Geschäftsführerin der Bodelschwingh-Haus Kindertagesstätten und Hort gGmbH für

die Begleitung der Planungs- und Bauphase an der Seite des Architekten Dr. Joachim Richter aus Tangerhütte. Der, so Jörg Meseberg, Vorsitzender des Stiftungsrates, habe wohl mit Gut Arnstedt sein Meisterstück abgeliefert. Unter seiner Aufsicht wurde in den letzten 22 Monaten das Herrenhaus der alten Gutsanlage rekonstruiert, ein Krippengebäude neu gebaut und die Parkanlage kultiviert. Auf einer Fläche nicht ganz so groß wie ein Fußballfeld ist ein naturbelassenes Spielparadies entstanden, das unter hohen Linden-, Kastanien- und Eichenbäumen (am Sonnabend Schattenspendler für die große Einweihungskaffeezeit) zum Toben und Entdecken einlädt. In den Gebäuden stehen sechs Gruppen- und drei Funktionsräume zu Verfügung.

Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff unterstrich, dass Gut Arnstedt als siebente Kinderbetreuungseinrichtung der Einheitsgemeinde Barleben mit 9200 Einwohnern gut zu Gesicht steht. Alle hätten ihr eigenes Profil.

Wie schon in vielen Fällen in Barleben praktiziert, sei mit Gut Arnstedt ein älteres erhaltenes Grundstück moderner Nutzung zugeführt worden. Daran hätten auch die Warnungen zahlreicher Bedenken-träger und 88 Auflagen der Unteren Denkmalbehörde nichts geändert, so Keindorff.

Auch Ortsbürgermeister Horst Blume freute sich, ein paar Grußworte sprechen zu dürfen. Kindertagesstätten erfüllen wichtige pädagogische und gesellschaftliche Aufga-

ben. Die Sorge um die Kinder sei nicht nur die Aufgabe der Eltern sondern auch Aufgabe der Gesellschaft, sagte er. Mit der Kita „Gut Arnstedt“ sei Barleben um eine Kindereinrichtung reicher geworden. Alle Betreuungs- und Bildungseinrichtungen zusammen gerechnet, würden täglich 1310 Kinder betreut, so Blume. „Eine beachtliche Anzahl“, wenn man bedenkt, dass der Ort Barleben nur zirka 6000 Einwohner hat“, meinte er.

Erich Wehner, Mitglied des Heimatvereins, liegt die Inschrift des Erbauers von Gut Arnstedt und dessen Ehefrau am Herzen. Sie sollte wieder hervorgekehrt werden. Deshalb übergab Wehner Christian Geyer ein Abbild der verwitterten Inschrift vom Jahre 1911.

Pastor Johannes Könitz lud Kinder und Erzieherinnen ein, in der nun einen Steinwurf entfernten Kirche St. Peter & Paul jede Woche eine Kerze anzuzünden.

„Gut Arnstedt“, ist eine Kindereinrichtung, in der das christliche Menschenbild vermittelt wird, „deren Betreuungsangebote sich aber an die gesamte Bevölkerung richten.“ So formulierte es vor vier Jahren Arvid Schaub, der zusammen mit Jörg Meseberg das Projekt angeschoben hatte.

Der einstige Leiter des Bodelschwingh-Hauses war extra aus Karlsruhe gekommen, um an der Einweihungsandacht teilzunehmen. Die Liturgie des Gottesdienstes unter freiem Himmel stammte von Dietmar Schulze vom Diakonischen Fachdienst.

Entertainerin Martina Berkholz tritt auf

„Erna, die gute Fee“ vom rbb

Meitzendorf (kd). Die Post geht ab, die Lachmuskeln werden strapaziert, wenn die „kleine zierliche Berkholz“ auf ihr Publikum losgelassen wird. Und das wird die professionell ausgebildete Sängerin und

Schauspielerin am 19. Juni zwischen 15.30 und 17 Uhr in Meitzendorf. In allen Lagen ist Martina Berkholz die „lustige Type“, ein echt Berliner Orginal, das jeden Saal zum Brodeln bringt, im speziellen Fall

die Scheune von Bauer Dorendorf. Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck, ist trotz ihrer großen Erfolge stets auf dem Teppich geblieben. Derzeit ist die Entertainerin bekannt als „Erna, die gute Fee“ vom rbb.

Jagdgenossenschaft Ebendorf

Treff im „Froschkönig

Ebendorf (kd). Alle Grundstückseigentümer der Gemarkung Ebendorf sind für den 9. Juni zur Vollversammlung der Jagdgenossenschaft eingeladen. Ort des Treffs ist das Bistro „Froschkönig“ im Naturpark

Friedrichsruh am Ortsausgang nach Olvenstedt. Beginn: 18.30 Uhr. Der Vorstand hat folgende Tagesordnung festgelegt: 1. Kasernenbericht, 2. Verwendung der Jagdbericht, 3. Information der Jäger, 4. allgemeine Jagdfragen.

DAS THEMA: NOTFALLSELSORGERIN IM PORTRÄT

In Wochenendseminaren wird Nancy Altus auf ihr Ehrenamt vorbereitet

Das Helfen wenigstens versuchen

Von Friederike Buss

Barleben. Ehrenämter gibt es viele. Nancy Altus hat sich ein besonderes ausgesucht. Die 31-jährige Erzieherin ist Notfallseelsorgerin beim Evangelischen Kirchenkreis. Tod und Trauer sind ihre ständigen Begleiter. Und doch zieht sie nach einem Jahr ehrenamtlicher Tätigkeit ein positives Resümee: „Ich würde mich jeder Zeit wieder für das Amt entscheiden.“

Auf Gut Arnstedt herrscht reges Treiben. Kinder laufen umher. Geschrei und Gelächter schallen über die Flure. Mitten im Getümmel sitzt eine junge Frau. Sie ist die Ruhe selbst – tröstet, lobt und wird auch mal deutlich, wenn es sein muss. Schlicht: Sie vereint all das, was eine Erzieherin ausmacht. Im Krippenbereich der Kindertagesstätte des Bodelschwingh-Hauses hat sie ihren Traumberuf gefunden. Hier hilft sie dem Leben auf die Beine.

„Themen Tod und Trauer interessieren mich“

Ganz anders ihr Engagement bei der Notfallseelsorge in Magdeburg. „Die Themen Tod und Trauer haben mich schon immer interessiert“, sagt sie auf die Frage, warum sie sich engagiert. Außerdem habe sie selbst mal die Erfahrung gemacht, dass es schlimmer ist, wenn man „in so einer Situation allein ist.“ So eine Situation – das kann eine Familie sein, die gerade ihren Vater durch



Nancy Altus. Die 31-jährige Erzieherin arbeitet als Notfallseelsorgerin. Foto: Friederike Buss

einen Verkehrsunfall verloren hat, oder die Mutter, die um ihren Sohn trauert, der sich vielleicht das Leben genommen hat. „Es gibt nichts, was es nicht gibt“, weiß die 31-Jährige.

Alle zwei Monate hat sie Bereitschaftsdienst. Eine Woche, jeweils von Sonntag bis Sonntag, steht sie der Notfallseel-

sorge zur Verfügung. „In dieser Woche kann ich jederzeit über meinen Pieper angefordert werden“, sagt Nancy Altus. „Tag und Nacht.“ Dann erscheint auf dem Gerät eine kurze Zusammenfassung der Geschehnisse, und dann muss die Erzieherin auch schon los. Ob sie gerade am Arbeitsplatz ist, oder zu Hause am Herd

steht – wenn irgendwo ein Unglück passiert, wird sie gebraucht. „Ohne die Unterstützung von Familie, Freunden, Kollegen und meinem Arbeitgeber wäre ein solches Engagement gar nicht möglich. Dafür möchte ich mich bedanken.“

Am Ort des Geschehens angekommen, wird sie von den Rettungskräften zunächst über die Lage in Kenntnis gesetzt. „In einem kurzen Gespräch erfahre ich, was passiert ist, und um wen ich mich kümmern muss.“ Und das tut sie dann auch. Fremde Menschen, die sich in Ausnahmesituationen befinden, sind das Klientel der Magdeburgerin. Und dann macht sie das, was sie besonders gut kann: Trösten, Zuhören und da sein. „Reden wollen alle“, sagt sie.

„Dem Leben positiv gegenüber treten“

Schon in ihrer Jugend habe sie gemerkt, dass sie sich gut auf Menschen einstellen, dass sie aber trotzdem eine emotionale Distanz wahren kann. „Niemandem ist geholfen, wenn ich mich daneben setze und auch noch weine“, sagt sie. Auch wenn fast jedes Schicksal erschütternd ist, so gelingt es ihr doch, stets die Fassung zu bewahren. „Nur wenn Kinder im Spiel sind, fällt mir das manchmal schwer.“ Sie selbst hat einen Sohn, ist verheiratet. Ihr Mann muss sich manchmal die Nächte gemeinsam mit ihr um die Ohren schlagen. Dann, wenn sie Redebedarf hat. „Er

ist ein guter Zuhörer“, sagt sie. Denn so ganz allein könne man das Erlebte dann oft doch nicht verarbeiten. Deshalb finden auch in regelmäßigen Abständen Supervisionen statt – Gespräche mit anderen Seelsorgern oder Pfarrern des Evangelischen Kirchenkreises.

Dort hat sie auch die Ausbildung gemacht, nachdem sie im Gemeindebrief den Aufruf gelesen hatte. „An drei Wochenenden wurde ich in Seminaren auf mein Amt vorbereitet.“ Rollenspiele, Selbsterfahrung, Trauerrituale in unterschiedlichen Religionen – all das steht auf dem Stundenplan, bevor man sich für zwei Jahre ehrenamtliche Tätigkeit verpflichtet. „Und natürlich Hospitationen, bevor man selbst aktiv wird.“

Was ihre Motivation angeht, ist Nancy Altus bescheiden: „Ich finde, das ist eine Selbstverständlichkeit. Wenn man helfen kann, dann sollte man es zumindest versuchen.“ Außerdem habe sie eine ganz neue Einstellung gewonnen: „Ich habe gelernt, dem Leben positiv gegenüber zu treten. Ich weiß jetzt, wie wertvoll es ist, auch weil es schnell vorbei sein kann.“ Und natürlich sei es auch ihre „gute Seele“, die das Übrige dazu tut. „Man darf mich zum Beispiel bei einer Spendengala nicht alleine vor dem Fernseher sitzen lassen“, sagt sie mit einem Zwinkern. Sogar Knochenmark hat die junge Frau schon gespendet. „Dem Mädchen, es lebt in Frankreich, geht es heute gut. Ich habe ihm vielleicht das Leben gerettet. Und ein besseres Gefühl gibt es nicht.“

www.notfallseelsorge-magdeburg.de



„Gesunde Kost spart Medizin“

„Gesunde Kost spart Medizin“, hieß es zu DDR-Zeiten. Ein Satz der weiterhin Gültigkeit behält, will man Kinder im Alter vor Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck oder Gelenkerkrankungen bewahren. Erwiesenermaßen ist heute jedes sechste Kind in Deutschland zu dick. Die Ursachen: Kinder essen zu viel Fett und Süßes und bewegen sich zu wenig. Übergewichtige Kinder tragen das hohe Risiko, auch als Erwachsene dick zu bleiben. Diese Erkenntnis berücksichtigend, hatten Bürgermeister und Ortsbürgermeister bei ihrer Kindertagesübernahme für die Kita „Jenny Marx“ in Barleben auf Süßigkeiten verzichtet und durch Obst ersetzt. Foto: Klaus Dalichow

Knackige Äpfel aus Speziallager 10 kg ab 4,- €
H. Grabhoff, Bergerstr. 32, Wackerleben, Tel. 03 94 01/5 01 81
Bördeobst
! Achtung: Neuer Fahrer!
z. B. Jonagold, Elstar, Idared, Gelber Köstlicher, Spartan u. v. m.
Verkauf: 14-tägig
Montag, 07.06.2010 } Tourverkauf zu den bekannten Zeiten und Orten

Hier ist mehr drin!

Mode Vögele
Saturn
Heute in einem Teil unserer Ausgaben; ohne Postaufgabe.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beilagedisposition:
Tel.: 03 91/59 99-517-518 oder beilagen@volksstimme.de
Volksstimme
Die regionale Tageszeitung
Muss man hier haben